



Um die Unterrichtsversorgung in anderen Schulen im Landkreis Peine sicherzustellen, müssen auch Gymnasien aus dem Kreisgebiet Lehrer abordnen – unser Foto zeigt eine Grundschule in Baden-Württemberg.

Foto: Felix Kästle/dpa

Ratsgymnasiasten feiern Abi-Party

PEINE. Am Samstag, 2. September, ab 22 Uhr findet in der Diskothek „Crazy Daisy“ die zweite Abiparty vom 12. Jahrgang des Ratsgymnasiums Peine statt. Unter dem Motto „Black and white meets neon“ sorgen die DJs Uncle S, Schnalbi, DJ Lexx und Newcomer DJ Tito die ganze Nacht für passende Musik in allen Bereichen. Zudem haben die Abiturienten einige Überraschungen vorbereitet, so gibt es beispielsweise ein Gewinnspiel oder eine Schminke- und Malaktion mit Neonfarben, außerdem auch eine Überraschung für diejenigen, die sich gemäß dem Motto in Schwarz oder Weiß kleiden. Karten gibt es im Vorverkauf für fünf Euro bei „Schichtwechsel“ oder in der Pausenhalle des Ratsgymnasiums. *al*

Überstunden machen Schule

Peine Drei Gymnasien geben Lehrer an andere Schulen ab.

Von **Torben Ritzinger**

Die Unterrichtsversorgung – sie ist und bleibt ein Thema auch im Landkreis Peine: Drei von vier Gymnasien im Landkreis Peine müssen Lehrer an andere Schulformen abordnen – also zeitweilig „ausleihen“ –, damit dort trotz des Lehrermangels genug Unterricht stattfinden kann.

„Wir haben einen Kollegen für 20 Wochenunterrichtsstunden an die Bodenstedt-/Wilhelmschule (Haupt- und Realschule) in Peine abordnen müssen“, berichtet Matthias Raabe, stellvertretender Schulleiter des Peiner Gymnasiums am Silberkamp. Um dies auszugleichen, müssten andere Lehrer am „Silberkamp“ freiwillig ihre Stundenanzahl leicht erhöhen – „diese Überstunden müssen später wieder abgebummelt werden.“

In seinen 31 Jahren am Silberkamp-Gymnasium habe Raabe dieses Problem noch nie so intensiv wie dieses Jahr erlebt: „Auf-

grund der Medienberichte rechnen wir damit, dass noch mehr Bitten um Abstellungen an unsere Schule herangetragen werden könnten.“ Durch weitere Abordnungen werde schulinterner Vertretungsunterricht zum Problem – etwa bei Krankheits- oder Schwangerschaftsvertretungen.

Auch beim Vechelder Julius-Spiegelberg-Gymnasium gibt es eine Lehrerabordnung. Schulleiter Jürgen Tüpker erzählt: „Wir haben eine Lehrerstelle zum neuen Schuljahr an die Integrierte Gesamtschule (IGS) Lengede abgegeben.“ Schwierig seien die Abordnungen aufgrund der fehlenden Fachkompetenz für die jeweils andere Schulform – dort seien ganz andere Dinge gefordert als im Gymnasium. Zudem erschwere die Kurzfristigkeit die Planung: „Wir hätten uns mehr Weitblick von der Landesschulbehörde gewünscht“, meint Tüpker: „Einige Lehrer im Kollegium sagten, mit zwei, drei Monaten Vorlauf wären sie gerne zur Unterstützung an anderen Schulen gewechselt.“

Auf Nachfrage bei der Landesschulbehörde bestätigt sich die dramatische Lage. Deren Pressesprecherin Bianca Schöneich sagt: „Noch sind nicht alle Abordnungen oder Versetzungen umgesetzt – das wird noch bis voraussichtlich Ende August andauern.“

Die Landesschulbehörde handele dabei nach dem Grundsatz, eine auskömmliche Unterrichtsversorgung und die Sicherung des Pflichtunterrichts zu gewährleisten. Bianca Schöneich: „Abordnungen sind nur Plan B. Ziel ist es, eine neue, dauerhafte Lehrkraft für die Schule zu finden.“

Auch das Peiner Ratsgymnasium ist von Abordnungen betroffen. Schulleiterin Gabriela Fellmann verfährt so: „Wir ersetzen 28 Stunden an anderen Schulen. Dabei verteilen wir auf einzelne Kollegen nur zwei bis vier Vertretungsstunden – so hoffen wir, die Auswirkung am Ratsgymnasium in Grenzen zu halten.“ Sie fordert: „Gute Bildung an allen Schulformen muss gewährleistet sein.“

Beim Groß Ilseder Gymnasium hingegen gibt es bislang keine Abordnungen. Schulleiterin Elke Heinzl hebt hervor: „Unsere Lehrer mussten in den vergangenen Jahren generell selten woanders aushelfen.“

Auch die Eltern der Schüler machen sich Gedanken über die bestmögliche Lösung des Personalproblems an Schulen. Die Peiner Stadtteilernterratsvorsitzende Sonja Grabe, Mutter von drei Schülkindern, sagt: „Noch haben mich aber keine Beschwerden von Eltern wegen einer mangelnden Unterrichtsversorgung erreicht.“



„Wir hätten uns mehr Weitblick von der Landesschulbehörde gewünscht.“

Jürgen Tüpker, Schulleiter des Vechelder Julius-Spiegelberg-Gymnasiums

PN 26.08.2017

Kult(o)ur mit Pfiff

Mehr als 100 Gäste gehen mit bei der Sonderführung durch die Peiner Südstadt.

Von Bernd Stobäus

Peine. Voller Überraschungen, spannend und auch ein bisschen geheimnisvoll: So wurde es am Freitag eine ganz besondere Führung durch die Peiner Südstadt. Denn der Spaziergang mit dem Titel „Vielfalt Südstadt – Die Kult(o)ur“ war eine kleine Reise der besonderen Art für die mehr als 100 Teilnehmer. Mit Sehenswürdigkeiten, Krimilesung, Musik und Gesang, einem Besuch in einer Moschee und in einem Seniorenwohnheim mit einem Imbiss.

„Wir wollen in sechs Stationen die bunte Vielfalt der Kulturen und den Zusammenhalt der Bewohner der Südstadt zeigen und gemeinsam einen schönen Tag erleben“, erklärte Dr. Nicole Laskowski, die mit dem Runden Tisch und der finanziellen Unterstützung der Stadt Peine die kostenlose Veranstaltung organisierte. Den Runden Tisch gibt es seit 15 Jahren. Er ist ein Zusammenschluss verschiedener sozialer Einrichtungen, Schulen, Kitas und Einzelpersonen. „Und natürlich möchte ich das große Engagement der Akteure der einzelnen Stationen betonen“, so Laskowski.

Ausgesucht für die Kult(o)ur wurden diese Stationen: der alte Peiner Friedhof mit Begrüßung durch die Veranstalter im Theaterrondell, Festsäle mit Mini-Konzert auf den Stufen, Lesung aus dem Peiner Krimibuch „Stahlhart und todsicher“ vor dem historischen Wasserturm. Dann stand ein Besuch bei der Takva-Moschee auf dem Programm, wo es orientalische Handwerkskunst zu bestaunen gab. Zum Abschluss sollte es für die Spaziergänger zum Seniorenheim Charlottenhof gehen.

Dabei war der Auftakt gegen 17 Uhr schon ein bisschen geheimnisvoll, zwischen den Grabsteinen im Schatten großer Bäume auf dem alten Peiner Friedhof. Moderator und Gästeführer Florian Kauschke vom Südstadtbüro begrüßte die Gäste, Frank O. Witt vom Peiner Trauerhaus erzählte von der Geschichte des Friedhofs. Dann ging es weiter zum renovier-



Hier wurde es richtig „mörderisch“: Vor dem historischen Wasserturm lasen Autoren – links Ralf Droese – aus dem Peiner Krimibuch „Stahlhart und todsicher“.

Foto: Bernd Stobäus



Eine Stimmung wie auf einem Musik-Festival im Sommer: Laura Quinone (links) und Emilie Sandin vom Ratsgymnasium sangen vor den Festsälen moderne Popsongs, begleitet von Boris Alt am Klavier.

Foto: Bernd Stobäus



Florian Kauschke (links) und Frank O. Witt begrüßten die 100 Gäste bei der Stadtführung.

Foto: Bernd Stobäus

ten Stadttheater Peiner Festsäle. Dort sangen bei strahlendem Sonnenschein Emilie Sandin und Laura Quinone vom Ratsgymnasium moderne Popsongs, begleitet von Boris Alt am Klavier. So stimmungsvoll, dass ein Mitgänger lobte: „So einen schönen Auftakt zum Wochenende haben wir hier noch nie erlebt. Das hat Charme und Pfiff.“

Dann wurde es richtig mörderisch: Autor Ralf Droese las (stille) echt in Anzug und Melone) aus

dem bekannten Peiner Krimibuch „Stahlhart und todsicher“ am Wasserturm. Weiter ging es in die Krimistube von Sabine Schymosch in der Jägerstraße, die den Spaziergängern mit ihren mehr als 1600 Krimis und Thrillern eine ungewöhnliche Atmosphäre bot. Ein ganz anderen, friedlichen Kontrast sollte dann der Besuch in der Takva-Moschee bieten, bevor zum Abschluss dieser Führung im Seniorenwohnheim Charlottenhof ein Auftritt der Pisserdohlen aus

Dungelbeck mit Heimatliedern auf dem Programm stand und es bei Leckereien vom Grill und Getränken viel Zeit für Gespräche gab.

Reden Sie mit!

Die Südstadt stellt sich vor – sollten andere Stadtteile sich ebenfalls so präsentieren?

peiner-nachrichten.de

PAZ UMFRAGE

Wurdest Du bestärkt, wählen zu gehen?



Malik Aksüt

Ja, ich gehe wählen. Einige Kandidaten hatten gute Antworten auf die Fragen parat und konnten bei mir damit punkten. Das hat mir gut gefallen.



Max Sontag

Die Veranstaltung hat mich auf jeden Fall bestärkt, wählen zu gehen und mir weiter geholfen. Ich fand verneinlich, dass alle Parteien vertreten waren, auch die kleinen.



Ruszlan Biwoino

Ich hatte sowieso den Entschluss gefasst, am 24. September wählen zu gehen. Es war für mich interessant und hilfreich, die Kandidaten zur Bundestagswahl einmal zu erleben.



Hanna Tarrey

Ja, doch ich wollte generell bei der Bundestagswahl am 24. September wählen gehen. Aber ich werde mich noch mehr informieren. Das Auftreten der Kandidaten fand ich interessant.



Anna Schrader

Bestärkt hat es mich. Ich werde mich aber noch weiter informieren und mich genauer mit den Programmen der einzelnen Parteien zur Bundestagswahl auseinandersetzen.



Auf dem Podium (v.l.): Jürgen Eggers (Linke), Hubertus Heil (SPD), Stefanie Weigand (Grüne) und Ingrid Pahlmann (CDU).

PAZ UMFRAGE

Wie hat euch die Diskussion gefallen?

Mike Missiamy, 17, Woltorf: „Die Veranstaltung hat mir gut gefallen, weil es um unsere Fragen und unsere Themen ging. Überrascht war ich aber von Hubertus Heil, der ziemlich aggressiv diskutiert hat. Aber gegen die AfD hatte er gute Gründe.“

Marco Schramm, 18, Vöhrum: „Ich fand besonders gut, dass Themen wie die Bildungspolitik aufgegriffen wurden. Die Veranstaltung wurde an unsere Interessen angepasst und auf unsere Fragen auch wirklich geantwortet.“

Laura Quinones, 17, Telgte: „Ich hätte zwar mit noch mehr Zoff gerechnet, aber die Diskussionen waren so schon amüsant. Diese nur indirekt beantworteten Fragen waren so typisch für Politiker.“

Hannah Otto, 17, Oelerse: „Es gab gute Fragen, und jeder hatte die gleiche Redezeit. Auch haben alle Bezug aufeinander genommen und wurden teilweise sehr kritisch. Allerdings wurde wenig aus dem Parteiprogramm vorgestellt, vor allem bei der AfD.“

Felix Bach, 17, Peine: „Die meisten Parteien hatten ziemlich deckungsgleiche Vorstellungen, dafür hat die AfD ihre Interessen einfach verharmlost. Wir kennen das Parteiprogramm aus dem Unterricht und wissen, was alles weggelassen wurde.“



Mehr als 200 Schüler der zwölften Klassen nahmen teil.



Bei der Begrüßung: Die Rektorinnen Ulrike Bock (l., Silberkamp) und Dr. Gabriela Fellmann (Ratsgymnasium).



Von links: Dr. Gabriela Fellmann (Schulleiterin Ratsgymnasium), Jürgen Eggers (Linke), Hubertus Heil (SPD), Ingrid Pahlmann (CDU), Stefanie Weigand (Grüne), Klaus-Dieter Schlottmann (Bündnis C), Holger Flöge (FDP), Ulrike Bock (Schulleiterin Gymnasium am Silberkamp) und Michael Lieb (stellv. Redaktionsleiter Peiner Allgemeine Zeitung).



Die Moderatoren (v.l.): Michael Lieb (PAZ), Tilmann Friedrich, Arne Klingenberg, Anna Schrader und Kira Hillegeist.

Peiner Gymnasiasten befragten die Kandidaten zur Bundestagswahl

Gemeinsame Veranstaltung der PAZ, des Ratsgymnasiums und des Gymnasiums am Silberkamp

VON GRIT STORZ

PEINE. Politik zum Anfassen: Gemeinsam mit der PAZ haben gestern das Ratsgymnasium und das Silberkamp-Gymnasium die mehr als 200 Schüler ihrer zwölften Jahrgänge sowie die zur Wahl stehenden Kandidaten der verschiedenen Parteien zur Bundestagswahl zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. In der Aula des Ratsgymnasiums begrüßten gestern die Schulleiterinnen Dr. Gabriela Fellmann und Ulrike Bock (Silberkamp) die Teilnehmer. Moderiert vom stellvertretenden PAZ-Redaktionsleiter Michael Lieb hatten beide Schulen jeweils zwei Schüler aus den Leistungskursen „Politik und Wirtschaft“ auf das Podium entsandt, die Fragen stellten, die zuvor im Kurs erarbeitet worden waren – aber auch auf das Einhalten der Redezeit achteten. Im Vorfeld hatten sich die Schüler auf vier Themenbereiche geeinigt. Gerade beim Thema Bildungspolitik waren sich die meisten Kandidaten ei-

nig, dass mehr und größere Investitionen in Bildung unumgänglich seien. Ganz unterschiedlich dagegen waren die Standpunkte zur Frage der Legalisierung von Cannabis. Während sich Ingrid Pahlmann (CDU) ganz deutlich dagegen positionierte, befürwortet Stefanie Weigand (Grüne) bei einer strikten Kontrolle durch den Staat durchaus eine Legalisierung. Ebenso wie Jürgen Eggers (Linke) und Holger Flöge (FDP), die ein Verbot und die damit verbundene Kriminalisierung als falschen Weg betrachten. Heil dagegen ist zwar für eine „Entkriminalisierung“, aber nicht dafür, die Droge „frei zu geben“. Der Fragestellerin

Anna Schrader reichten diese Antworten nicht aus. Sie erteilte den Politikern eine kleine Lehrstunde in Sachen Wirkungsweise, Inhaltsstoffe, Anbau und Studien zu diesem Thema. „Respekt für ihr Fachwissen“ bescheinigte ihr dann auch sofort Heil. Dieser plauderte dann etwas aus dem Nähkästchen: Als ehemaliger Absolvent des Silberkamp-Gymnasiums habe er natürlich mitbekommen, „dass andere kiffen“. Ein Bekannter habe damals den „Boden verloren“. Daher rühre seine Meinung. Die Droge solle zwar aus der kriminellen Ecke, und es müsse sehr viel mehr Aufklärung geben, aber eine Legalisierung eben nicht.

Relativ einig waren sich die Kandidaten auch bei den Fragen zur Flüchtlingspolitik und zur EU, wobei sie unterschiedliche Schwerpunkte beim jeweiligen Thema setzten. Einzig Rupert Ostrowski (AfD) möchte offenbar mehr Wert auf eine nationale Souveränität statt auf die Ausweitung der EU legen. Sein, im Gegensatz zu den sonst verbreiteten Standpunkten seiner Partei, recht liberales Statement zur Flüchtlingspolitik, ärgerte sowohl Heil als auch Pahlmann. Beide warnten deutlich vor Lügen, Hass und Hetze und den Parolen, die die AfD sonst verbreite. Hatten die Schüler bis dahin jeden Beitrag mit höflichem Applaus gewertet, gab es für diese klaren Wortentenden Beifall. Mit Spannung wartete das Publikum auf die Antwort auf die Frage, was die anwesenden Politiker unternehmen würden, um die Interessen der Ju-

gend zu vertreten. Pahlmann forderte die Schüler auf, sich vor Ort einzumischen. „Teilhaben ist unabdingbar“, rief sie den Abiturienten zu. Auch Heil bat um Engagement der Jugend und meinte, nur so sei Mitbestimmung möglich. Differenzierter antworteten die Politiker auf die Publikumsfrage, warum die Erstwähler gerade „den einen Kandidaten wählen sollten“. Von „frischen Anregungen“ (AfD) über „vertreten der christlichen Werte“ (Bündnis C), „neuen Wegen in der Außen- und Sicherheitspolitik“ (FDP) bis hin zu stabiler Politik (CDU), Klimaschutz (Grüne) und Solidarität in der Gesellschaft (Linke) waren alle Vorhaben dabei. Einzig Heil machte deutlich, dass er weiterhin „natürlich auch die Interessen der Region“ vertreten werde, denn das sei der Auftrag, den die Kandidaten hätten. „Gehen sie zur Wahl!“, forderte er die Anwesenden, darunter zahlreiche Erstwähler, auf. Offenbar hat diese Art Politik zu erleben, den meisten Schülern gefallen. Rege Diskussionen zum Thema bestimmten die kleinen Gruppen nach Ende der 90-minütigen Veranstaltung.



Sieben von acht Peiner Kandidaten zur Bundestagswahl waren gestern mit dabei.



Aus dem Publikum kamen einige spannende Fragen.



In guter Stimmung: Die Kandidaten auf dem Podium.



Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten Fragen aus dem Publikum an die Kandidaten für die Bundestagswahl gestellt werden.



Anna Schrader vom Peiner Ratsgymnasium moderierte den Themenblock „Drogenpolitik“. Die Kandidaten hatten jeweils eine Minute Zeit für ihre Antwort.